

wir	wir	wir	wir	wir	wir
wir	wir	wir	wir	wir	wir
wir	wir	wir	wir	wir	wir
wir	wir	wir	wir	wir	wir
wir	wir	wir	wir	wir	wir
wir	wir	wir	wir	wir	wir
wir	wir	wir	wir	wir	wir
wir	wir	wir	wir	wir	wir

Nr. 8/55

 Die Donnersmärcker / Nachbarschaftsgruppen der Schwerversehrten

- V i e l l e i c h t : -

Vielleicht musst du viel Jahre erst verfliegen lassen
 bis du gelernt, den Sinn des Lebens zu erfassen:
 Zu sehen, was dein Schöpfer stets von neuem die
 bietet, um das Herz dir zu erfreuen.

Vielleicht bedenkt das Schicksal dich mit Qualen,
 dass dich beseligen schon ein paar Sonnenstrahlen,
 und dass nach rauhen Winters kaltem Wüten
 beglückt du schauen darfst die ersten Blüten.

Vielleicht ist es der Sinn und Inhalt deines Lebens,
 dass du am Abend sagst: Der Tag war nicht vergebens!
 lass alle guten Saiten aus dir klingen,
 dann wird der trübste Tag die Freuden bringen.

Walter Hulde

++++++

Liebe Freunde,

seit Oerlinghausen haben wir das günstige Wetter und die sommerliche Atmosphäre weidlich genutzt zu geselligen Beisammensein ohne tiefere Ansprüche, zu Sommerfesten und Dampferfahrten. Wohl jede Gruppe hatte ein aufgelockertes Programm (oder eine noch lockere Improvisation) das Entspannung, Freude und neuen Lebensmit spendete. Dabei wurde allerdings nicht überall der sommerlichen Lässigkeit nachgegeben. Inzwischen trafen sich die "Strickgruppen" wo die Heime offen-
 und lieben weiter; die Musikkreise tagten, die begonnene Buch- und andere Arbeit, das Bügeln usw. wurde fortgesetzt - ja, eine Werkstatt mit Ausstellungsverfenster wurde sogar gemietet und drei weitere Strickgeräte konnten in Auftrag gegeben werden. Aber doch, der warme vorzügliche Sommer verlangte sein Recht, und niemand war darüber traurig.

Nun, da es dem Herbst und Winter entgegenggeht, regt sich allerdings wieder stärker der Sinn für ernsthafte Aufgaben, wie wir sie uns schon selbst gestellt und in Angriff genommen haben. Wir werden uns

wieder klar, dass nicht nur die Unterhaltung uns verbindet, sondern dass wir auch unsere Erfahrungen als Versehrte in den Dienst der sozialen Bemühungen der Stiftung und der Nachbarschaftsheime stellen können und wollen.

Diskutieren, Werken, Problemarbeit drängen weiter nach Lösung. Unsere ureigensten Anliegen harren hier unseres Einsatzes. Gewiss, nicht jeder wird selbst aktiv mitmachen können, aber es liegt in unser aller Interesse, dass jeder allen denen hilft, die sich dieser Aufgabe verschrieben haben.

In Kürze findet eine Tagung aller Gruppenleiter und Helfer im Mittelhof statt, um diesen Bemühungen Auftrieb zu geben.

Paul Neukirchen

KARL KOCH - GRUPPE

Die im Mittelhof tagende Zehlendorfer Gruppe verlor durch einen tragischen Todesfall den über die Gruppe hinaus beliebten Kameraden Karl Koch. Der Verstorbene war aufgrund seines ausgeglichenen Wesens ein wertvolles Glied unserer Gemeinschaft. Mit seiner Familie, besonders mit seiner verehrten Gattin verbindet die Donnersmärcker ein bleibendes Gedenken. Frau Koch hat ihr Einverständnis erklärt, dass die Zehlendorfer Gruppe den Namen "Karl Koch-Gruppe" tragen wird. Damit wird die Verbundenheit über den Tod hinaus auch nach aussen sichtbar.

+ + + + +

Strickmuster-Archiv. Unser Archiv wird nunmehr um eine Abteilung bereichert werden. Da das Interesse an Strickarbeiten ständig steigt, wird auch die Frage nach Strickmustern grösser. Wir sammeln nunmehr alle Strickmuster in unserem Archiv, um sie den Interessenten zur Verfügung stellen zu können. Wer überzählige Muster hat, wird gebeten, sie zur Verfügung zu stellen.

-.--.-.-.-

Die Donnersmärcker bei den Versehrten-Sportlern in Frohnau !

Zur Einweihung ihres wunderschönen Sportplatzes hatten die Versehrten-Sportler Frohnau auch die Donnersmärcker eingeladen. Trotz des weiten Weges hatten sich doch aus allen Gruppen Versehrte in ihren Selbstfahrern eingefunden. Es wurden sehr schöne Spiele im Faustball, Federball, Sitzball und Tischtennis ausgetragen. Auch wurden Fechtvorführungen von Versehrten-Sportlern gezeigt. Die Gullaschkanone trug mit einem vorzüglichen Erbsen-Eintopf zur allgemeinen Stärkung bei.

Nach der Siegerehrung fand das Sportfest mit einem kameradschaftlichen Beisammensein seinen Ausklang.

An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass am 4.9. in Wittenau das Landes-Versehrten-Sportfest stattfindet. Beginn: 9 Uhr. Die Donnersmärcker sind hierzu herzlich eingeladen.

E.J.

Vertrauen gegen Vertrauen!

Allen Gruppenmitgliedern wird ein "Situationsbogen" ausgehändigt. Wer sich für besondere Problem-Aufgaben interessiert, hat sich noch die Ermittlungsbogen geben lassen, mit denen wir Material für Vorlagen und Verbesserungen im Lebenskampf der Schwerversehrten zusammentragen. Diese Ermittlungsarbeit erwuchs der persönlichen Initiative von Paul Neukirchen, der hier neben seiner beruflichen und ehrenamtlichen Sozialarbeit ein Übriges tun möchte, um zu helfen, die schlimmsten Misstände auszumerzen.

Wir haben immer wieder versichert, dass diese Bogen vertraulich behandelt werden, keiner unbefugten Stelle zugänglich sind, und nur von Versehrten selbst und von freien Sozialarbeitern bearbeitet werden, denen das Wohl der Freunde am Herzen liegt. Auch war keinerlei Verpflichtung aufgegeben, alle internen Fragen ausfüllen zu müssen.

Dennoch haben einige wenige ihre Bogen noch nicht ausgefüllt. Stiftung und Nachbarschaftsheime haben vertrauensvoll zur Bildung der Gruppen eingeladen und fördern diese in jeder Weise, wäre da der Grundsatz "Vertrauen gegen Vertrauen" nicht gerechtfertigt? - (Im übrigen hat das Ganze auch einen nützlichen Sinn)

Archiv des Donnersmarck Institut

Bastel- und Werkfreunde:

Alle Freunde, die an Werkarbeiten interessiert sind, werden gebeten sich zu melden, damit das erforderliche Material rechtzeitig gekauft werden kann.

Fritz NEISCH: (in eigener Sache)

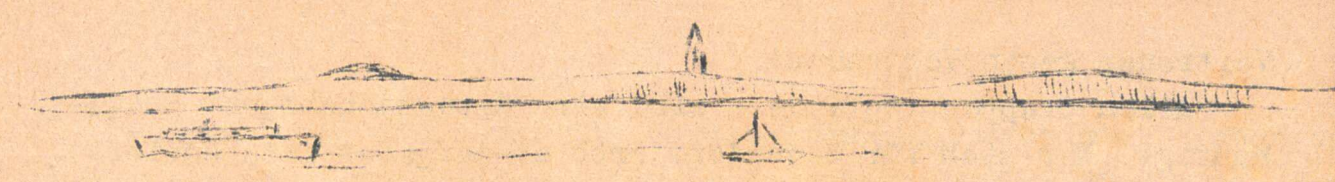
In der letzten Nummer der "Wir" erschien unter E.J. eine Notiz "So viele wollten berichten". Kamerad Neisch erklärt dazu, er habe einen langen Bericht über Oerlinghausen eingeschickt. Dieser Bericht ist aber nie angekommen.

Das bedauern wir alle noch nachträglich, da wir sehr gern einen Bericht über Oerlinghausen von einem Teilnehmer gebracht hätten.

-.-.-.-.-

Geburtstage im September:

In Neukölln: Erika Galke (4.9.), in Kreuzberg: Hedwig Winkler (13.9.), in Steglitz: Erich Borck (18.9.), in Zehlendorf: Rudi Ehlert (27.9.) in Neukölln: Bruno Joachim (27.9.); in Friedenau: Ernst Jurczinski (9.9.) ~~Birke Bernhard~~.
Wir weisen nochmals darauf hin, dass wir keine Gewähr für die Vollständigkeit dieser Gratulationen bieten können, da einige Mitglieder immer noch mit ihren Daten zurückhalten. Die Gruppenleiter werden gebeten, ihre Listen mit der Kartei zu vergleichen.



Sommerfeste und Dampferfahrten.

Die Gruppe Schöneberg vom ⁴FH-Heim in der Schraderstrasse war die erste Gruppe, die zunächst noch als Anhang des gesamten Heimes, das ein ganzes Schiff gechartert hatte, eine Dampferfahrt unternahm. Bei einer zweiten Fahrt war die Gruppe mit Angehörigen unter sich, und es zeigte sich, dass die Versehrten sowohl in der grösseren Gemeinschaft wie allein frohe Stunden erleben können. Spiele, Musik und Tretbootfahrten sorgten für Abwechslung.

-. - . - . - . - .

"Bis das die Sonn' aufgeht!"

Unter diesem Motto fanden sich die Steglitzer zu ihrem diesjährigen Sommerfest zusammen. Ehe aber dieses wohlgelungene Fest stattfinden konnte, waren einige Schwierigkeiten zu beseitigen. Wo sollte das Fest stattfinden? In unserem Nachbarschaftsheim konnten wir es nicht abhalten. Da bot sich Kamerad Strelow an, der seinen romantischen Garten sowie Räumlichkeiten in seinem Hause zur Verfügung stellte. Die Kameraden Strelow und Harazim sowie deren Ehefrauen übernahmen die Vorbereitungen und die Ausgestaltung des Abends. Und das Ehepaar Neukirchen konnte sich auch einmal als Gast fühlen. Bei frohen Reden und Tanz unter bunten Lampions sowie humoristischen Einlagen von Paul Neukirchen, befeuert von der köstlich mündenden Bowle vergingen die Stunden viel zu schnell und die Sonne stand schon am Himmel als die Letzten ihr Bett fanden.

H.T.

+ + + + +

Die Charlottenburger unternahmen eine Bus-Fahrt nach Schildhorn. Vollzählig versammelten sie sich am Zoo, um gemeinsam mit einem Dreieck-Bus das Ziel zu erreichen. Kamerad Seiffert aus Neukölln brachte, assistiert von Frau Neukirchen, musikalische Genüsse zu Gehör. Bei Kaffee und Kuchen verkürzten muntere Plaudereien die Zeit.

Einen zweiten Ausflug unternahmen die Charlottenburger zum Mittelhof, wo sie mit den Zehlendorfern bei Musik, Gesang und schönen Wettspielen zusammentrafen. Im Mittelpunkt standen das Wurfspielspiel und das Ring-Wurfspiel, für deren Siege kleine Preise ausgesetzt waren.

- - - - -

Die Friedenauer waren bei ihrem ersten Sommerausflug mit 45 Personen im Mittelhof vertreten. Die Kaffeetafel wurde von heiteren Versen gewürzt, und musikalische Darbietungen umrahmten das schöne Treffen im sommerlichen Park. Auch hier sorgten frohe Spiele für Kurzweil. Auch nach dem Abendbrot konnte man noch etwas im Freien bleiben, bis ein leichter Wind und Schauer die Gäste ins Heim trieb, wo sie bei lustigen



Liedern bis zum Heimgang warteten.

Aber auch die Friedenauer wollten Berlin einmal von der Wasserseite her erleben. Mit 45 Fahrgästen der Friedenauer Gruppe, worunter auch andere Mitglieder des Heimes Hedwigstrasse waren, "stad die Duetschland in See", um die Versehrten nach langer Wasserfahrt zur Pfaueninsel zu bringen. Nach Imbiss, Wanderungen und Spielen ging es am späten Nachmittag heimwärts.

+--+--+--+

Die Frauen aus Neukölln waren auf Draht, als die Männer nach wochenlangem Palaver sich die seit langem geplante Dampferfahrt einander ausredeten. Sie stimmten ab, und siehe da, einstimmig waren sie für die Dampferfahrt, die sie aber nun allein unternehmen wollten, um den Männern zu beweisen, dass auch Frauen ein starkes Geschlecht sein können. Es ging nach Saatwinkel. Der Wettergott belohnte ihren Gruppengeist und ihre Harmonie, es herrschte herrliches Wetter, das die gute Stimmung noch begünstigte. Zwischen Imbiss und Kaffeetafel wurde im nahen Wald ein lustiges Lager aufgeschlagen, in dem frohes Erzählen und lustiges Ballspiel die Zeit vertrieb. Es fiel gar nicht auf, dass doch ein Mann, nämlich Paps, dabei war.

- - - - -

Als letzte seefahrende Gruppe stellt sich die Karl Koch-Gruppe, Zehlen-dorf, vor, die trotz der besonderen Schwierigkeiten ihrer besonders schwer versehrten Mitglieder nicht auf den Reiz einer Dampferfahrt verzichten wollte.

Dass unsere Sanis, an erster Stelle Hans Scheja, immer mit von der Partie waren und tüchtig helfen, um den Versehrten solche seltenen Ausflüge zu ermöglichen, sei besonders vermerkt.

=====

Die Urbanstrasse lud ein.

Bekanntlich ist die Gruppe des Heimes Urbanstrasse eine der jüngsten. Verständlich ist daher, dass sie Kontakt zu einer älteren Gruppe suchte. Nächste Nachbarn sind die Neuköllner, der ältesten Gruppen der Donners-märcker, also lag es nahe, diese Gruppen zu einer gemeinsamen Veranstaltung einzuladen. Es wurde ein gemeinsames Sommerfest mit grossem eigenen Programm. Mehrere Mitglieder der Kreuzberger Gruppe trugen Originali-täten vor, und zwei Kreuzberger Musik-Duos trugen sehr zum Gelingen des Festes bei. Auch die Neuköllner waren mit ihrem Orchester vertreten, während den Löwenanteil der musikalischen Unterhaltung die 15 Mann starke Kreuzberger Musikgruppe Harmonie bestritt. Dass dabei das Tanz-

bein fleissig geschwungen wurde, versteht sich. Alle Gäste gingen froher Stimmung heim und die anschliessenden Diskussionen werden dafür sorgen, dass es bei diesem ersten gelungenen Versuch nicht bleiben wird.

+==+==+==+==+

"Wer fragt, gewinnt!"

Die Neuköllner Gruppen hatten sich zusammengetan, um aus eigener Kraft den ersten Gruppentag nach den Heim-Ferien mit einer Veranstaltung besonderer Art zu begehen. Das in Oerlinghausen so liebgewonnene "Wer fragt, gewinnt" stand im Mittelpunkt des Treffens. Zahlreiche Gäste aus den anderen Gruppen, der Stiftung und der Nachbarschaftsheime konnten begrüsst werden. Den Siegern des Spieles winkten nahrhafte Preise. Klaus Dähne, Zehlendorf, war wiederum der erprobte unparteiische Fragensteller.

Ein Bockwurst-Essen sorgte für Stärkung und das Orchester der Neuköllner Donnerstmärker bewies, dass es sich in seinen Leistungen noch entwickelt.

---.---.---.---

Der Bumerang oder "Wie man es nicht machen soll"

Szene: Waldbühne. Handelnde: Ein Kontrolleur und Versehrte mit Wagen. Es entwickelt sich ein hitziges Gespräch, ausgelöst von den Versehrten, die mit Oberring-Karten in den Unterring wollen. Der Kontrolleur hat die Anordnungen nicht erlassen, die er zu vertreten hat, er hat schon manchem Versehrten (wie ihm bestätigt wird) einen günstigeren Platz zugewiesen, aber diese hier sind ihm zu frech. Sie tun, als müsse er sie hier passieren lassen. Sie bitten nicht, sie fordern, sie schimpfen und beschimpfen ihn. Zeugen bieten sich ihm an, weil sie für seine Lage Verständnis haben und das Krakehlen dieser Leute nicht mögen. Soll der Mann seine Stellung aufs Spiel setzen? Gewiß, in der Erregung setzt er sich ebenfalls zur Wehr, aber die Zeugen bestätigen, daß sein Ton noch sanft war gegenüber dem der anderen. Sogar Versehrte nehmen Abstand von diesem Benehmen. Und es genügt den Fordernden nicht, daß schließlich doch noch eine Ausnahme gemacht wird. Sie veranlassen eine Beschwerde, und damit kommt der Bumerang. Der Vorfall wird von mehreren Seiten geprüft und das Ergebnis: Die Anordnungen werden verschärft. Nun muß jeder, der den Vorzug haben will, vorher zum Veranstalter und seine Karte abstempeln lassen.

"Hättet Ihr lieber geschwiegen", sagt der Lateiner. (Übrigens ein gutes Diskussionsthema über Benehmen und Toleranz)

XXXXXX

Es ist vernünftig, tolerant zu sein, damit andere Dir gegenüber tolerant sind.

Es ist vernünftig, tolerant zu sein, weil der andere auch ein Mensch ist.

Es ist vernünftig, tolerant zu sein, damit Du selbst ein gerechter, anständiger und nobler Mensch wirst oder bleibst.

Aber über aller Toleranz steht Verständnis, Nächstenliebe und Fremden-Liebe.